

# Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:

1 Mark

pro Quartal.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.

Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg und das Königlich Preussische Jadegebiet.

Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:

15 Pfg.

pro 4 gespaltene Zeile.

Nr. 32.

Barmen, den 5. August 1904.

22. Jahrg.

## 16. Deutscher Feuerwehrtag in Mainz

3. bis 6. September 1904.

Einem vielfach geäußerten Wunsche entsprechend, haben wir den Meldeschluß, welcher in den an die Teilnehmer und Aussteller ausgegebenen Einladungen auf den 31. Juli festgesetzt ist, nunmehr bis zum 10. August verlängert.

Wir erlauben uns hiervon, mit der nochmaligen Bitte um möglichst zahlreiche Beteiligung, Kenntnis zu geben.

Anmeldelisten sind von dem unterzeichneten Ausschuss, Mainz, Stadthaus, zu erhalten.

Mainz, 28. Juli 1904.

Der Hauptausschuß für den 16. Deutschen Feuerwehrtag.

Der 1. Vorsitzende:

Dr. Göttemann, Bürgermeister.

## Von der Berliner Feuerwehr.

(Fortsetzung.)

Versuche, Dampfspritzen mit gerösteten Kiefernzapfen an Stelle eines Teils der Hobelspäne anzuhetzen, ergaben, daß die Zapfen vollständig verbrannten, ehe noch die Kohlen genügend in Brand gesetzt waren, auch ruhten dieselben zu stark. Von der Verwendung von Kiefernzapfen zum Anheizen wird daher abgesehen.

Die nach Hamburger Art versuchte Vorwärmung der Dampfspritzen durch Meyer'sche Vorwärmapparate blieb der bisherigen Vorwärmung mittels Koks im Effekt weit zurück, mit der letzteren Einrichtung sind 60–65° Wärme erreicht, während die Gasvorwärmung nur Temperaturen von 45° im oberen, 30° im unteren Kesselteil brachte.

Die schon in früheren Jahren mehrfach unternommenen Versuche, die zur Erzielung eines möglichst geschlossenen Strahles vorteilhafteste Form der Mundstückbohrung zu ermitteln, und gleichzeitig festzustellen, welches Metall für die Politurfähigkeit und für die Haltbarkeit der polierten Oberfläche der Ausbohrung das geeignetste ist, wurden wieder aufgenommen. Die Versuche erstreckten sich in der Hauptsache zunächst auf die Vergleiche zwischen sogenannten Tellermundstücken und zwischen solchen Mundstücken, deren innere Bohrung mehr oder weniger der von Professor W. Bach (Konstruktion der Feuerspritzen) angegebenen Form entsprechend hergestellt war. Die Versuche wurden unter Hydrantendruck (ca. 3–3,4 Atm.) und teilweise unter Dampfspritzendruck (bis 6 Atm.) angestellt. Für die Tellermundstücke ergab sich, daß auch bei diesen Druckverhältnissen die von Weißbach in seiner theoretischen Mechanik angegebenen Zahlenwerte für die Kontraktion eines Wasserstrahles bei Ausfluß aus dünnen Wandungen (welcher Fall hier vorliegt) maßgebend sind. Danach hat ein derartig erzeugter Strahl in einer Entfernung, die ungefähr der halben Mundstücksweite gleichkommt, die stärkste Zusammenziehung und hier eine Dicke, die 0,8 des Durchmessers der Mündung beträgt. Mit einem Tellermundstück von 16 mm Bohrung wird also z. B. ein Strahl erzielt, der auf ca. 8 mm Entfernung

vom Austrittsquerchnitt eine geringste Stärke von ca. 13 mm erreicht. Es wird dabei ein durchsichtiger, glatter Strahl erzielt, der gut geschlossen ist. Die Formen der Bohrungen nach Professor Bach sind an der Mündung zylindrisch ausgebohrt und die Länge dieses rein zylindrischen Teils der Bohrung beträgt das 1½fache des Zylinderdurchmessers. Von dem zylindrischen Teil erweitert sich die Bohrung in einem parabolischen Bogen bis auf die Weite des Strahlrohres, und der Uebergang vom zylindrischen Teil auf den parabolischen verläuft ganz allmählig, nicht scharf abgesetzt. Mit einem solchen Mundstück wird ein völlig klarer, glatter Strahl erzeugt, der sich nicht zusammenzieht und lange geschlossen bleibt. Von großem Einfluß auf die Güte des Strahles ist auch die Glätte der inneren Fläche des Mundstücks, selbst ein durch längeres Liegen innen blind gewordenes oder sonstwie verunreinigtes Mundstück verursacht eine, wenn auch ganz geringe Streuung, und zwar auch dann, wenn die Form der Bohrung richtig hergestellt war. Es wurden daher Versuchsmundstücke aus verschiedenen harter Bronze hergestellt. Die Prüfungen ergaben aber, daß ein wesentlicher Unterschied gegenüber den vorhandenen Mundstücken für die Praxis nicht vorliegt, weshalb von Änderungen der alten Mundstücke abgesehen worden ist.

Die mit den Strahlrohren der Firma A. Schöne, Pöbneck, gemachten Versuche ergaben, daß dieselben für im Freien liegende Brandstellen (Holzplätze und dergl.) und bei solchen Bränden, bei welchen auf Wasserschaden Rücksicht nicht genommen zu werden braucht, mit Vorteil zu verwenden sind. Bei Bränden in geschlossenen Räumen richten dieselben jedoch zu viel Wasserschaden an.

Die Versuche mit Leichtmetall sind insofern als abgeschlossen zu betrachten, als dieses Metall nirgendwo Verwendung findet, wo es durch besondere Kräfte auf Biegung und Druck ausgeübt ist.

Im Verfolg der im Jahre 1902/03 mit den Giersbergischen Kuppelungen gewonnenen Erfahrungen werden zunächst für einen Zug der 4. Kompanie solche Kuppelungen beschafft.

Für jeden Zug wurde eine Stettiner Hebelschlauchbinde von Paul Herzfeld beschafft. Dieselbe ist besonders für größere Schäden bestimmt; die Wahrdt'sche Schlauchbinde wird auch fernerhin für kleinere Schäden beibehalten.

Die Versuche, welche zum Dichten der bei den Schläuchen entstandenen Spritzstellen mit den Suter'schen Schlauchdichtungsschrauben der Firma Kühneth & Knöchel, Magdeburg, angestellt wurden, sind gut ausgefallen. Diese Dichtungsschrauben bewähren sich besonders in den Fällen recht gut, in welchen die gewöhnlichen Rieten zu klein sind und sonst auf die Deckstelle ein Rittfließen aufgesetzt werden muß. Für jede Schlauchmacherei sind zunächst 50 Stück solcher Dichtungsschrauben beschafft worden.

Die Sorge für eine ausgiebige Beleuchtung von Unglücksstätten großer Ausdehnung führte dazu, für die Rüstkammer 2 Apparate zu beschaffen, eine transportable Petroleumglühlichtlampe (Washintonlicht) von der Washintonlichtgesellschaft m. b. H. in Elberfeld, und einen elektrischen Apparat von den Berliner Elektrizitätswerken. Der Apparat für das Washintonlicht besteht aus einer

Lampe mit 2 Glühkörpern. Nach der Inbetriebsetzung braucht die Lampe bei 12stündiger Brennzeit nicht weiter bedient zu werden, ohne an Leuchtkraft einzubüßen.

Die Unterhaltungskosten für 12 Stunden betragen: für Petroleum 2 kg = 0,44 M., für Glühkörper 2 Stück = 0,40 M., zusammen = 0,84 M.

Der von den Berliner Elektrizitätswerken beschaffte elektrische Beleuchtungsapparat ist in einem Tragekasten untergebracht, der sämtliche Geräte, welche zur Installation von 5 großen Kernstrahlampen von 200 Volt erforderlich sind, enthält. Die Anlage kann an einen beliebigen Hausanschluß von 220 Volt Spannung angeschlossen werden. Zu der Apparatausrüstung gehören:

75 m Leitung vom Hausanschluß bis zum Schaltbrett, bestehend aus mit Stahldraht armiertem Kabel,

75 m Leitung schwächer armierten Kabels mit mehreren angelöteten Anschlußstellen,

1 Schaltbrett mit den erforderlichen Sicherungen und Schaltern zum Anschluß von Glühlampen und Bogenlampen,

5 Kernstrahlampen mit je 15 m Anschlußleitung,

12 Verbindungsklemmen sowie Gummischläuche und Isolierband als Isoliermaterial,

1 Kasten mit dem erforderlichen Handwerkzeug,

Gummihandschuhe und 1 Gummidecke.

Die Inbetriebsetzung dauert ca. 15–20 Minuten.

Beide Apparate sind in je einem geeigneten Kasten auf Hauptwache untergestellt und können von den Kompagnien zur Beleuchtung bei längerwährenden Ausräumungsarbeiten herangezogen werden. Zunächst sind von jeder Kompagnie einige Oberfeuerleute in der Inbetriebsetzung der Apparate ausgebildet worden, doch soll dieses mit sämtlichen Oberfeuerleuten und einigen geeigneten Feuermännern geschehen.

Die von der Fabrik Velo in Dresden im Jahre 1899 gelieferten Acetylenhandlaternen haben sich nicht bewährt. Von einer weiteren Beschaffung nach Verbrauch der gelieferten Laternen ist daher Abstand genommen worden.

Die Giersberg-Rettungsapparate wurden bisher nach dem Gebrauch von den einzelnen Wachen selbst gereinigt und wieder gebrauchsfähig hergestellt. Da die Reinigung sowohl, wie auch die Neufüllung nicht immer mit der gehörigen Sorgfalt geschah, wurde auf Zugwache 7 ein geeigneter Raum hergestellt, in dem die Apparate nach jedem Gebrauch unter Aufsicht gereinigt, nachgesehen und neugefüllt werden. Gleichzeitig wurde in demselben Raum die bisher auf Hauptwache befind-

liche Füllstation für die Sauerstoffflaschen untergebracht. Das Reinigen und Neufüllen der Apparate, sowie das Füllen der kleinen Sauerstoffflaschen von einer Dienststelle aus bewährt sich sehr gut, namentlich aber auch im Hinblick auf die sonstige Instandhaltung der Apparate.

Es wurden 10 Stück Teleskopwinden von der Firma Thofern, Hannover, beschafft, sodaß nun sämtliche Wachen mit einer solchen Winde ausgerüstet sind. Diese Teleskopwinden werden aber nicht mehr auf den Fahrzeugen mitgeführt, sondern sind auf den Wachen untergebracht und werden ausschließlich zum Schmieren der Fahrzeuge benutzt.

Damit die Telegraphisten zu jeder Zeit ersehen können, welche Züge ausgerückt und welche auf Wache sind, wurden Tableaus angefertigt, welche auf den Apparatischen der Wachen angebracht wurden. Beim Ausrücken eines Zuges müssen diese Wachbereitschaftstafeln entsprechend eingestellt werden.

Da von dem Publikum viel Klage geführt wurde, daß der Fernsprechananschluß mit der Feuerwehr oft lange Zeit erforderte, häufig sogar überhaupt nicht zu erreichen war, weil die beiden für den gewöhnlichen Verkehr vorhandenen Leitungen besetzt waren, wurde eine 2. Anschlußleitung von der Hauptfeuerwache nach dem nächsten Amte IV hergestellt, sodaß außer den nur zu Feuermeldungen bestehenden Verbindungen im ganzen 3 Verbindungen für den Verkehr mit dem Publikum bestehen.

Ein Feuermeldeschild mit Verois Brillantrot-Emaille hat sich gut bewährt. Das Aussehen eines mit dieser Emaille gestrichenen Schildes ist von den Einflüssen der Witterung in keiner Weise beeinträchtigt worden, auch ist sowohl bei Tageslicht, als auch bei Abendbeleuchtung die weiße Schrift auf hellrotem Grunde deutlich erkennbar.

Der Versuch zur Kennzeichnung der Feuerwachen durch geeignete Emblemelaternen ist abgeschlossen. Die Ausstattung der Wachen wird fortgesetzt und im Jahre 1904 vollendet werden.

Die Berliner Elektrizitätswerke haben auf dem Offizier-Versammlungszimmer eine Vorrichtung zum Anschluß von elektrischen Kohlenfadenglühlampen und von Kernstrahlampen angebracht, um vorzuführen, daß die Kernstrahlampen nicht feuergefährlicher seien, wie die Kohlenfadenglühlampen, damit sie zur Innenbeleuchtung der Schaufenster ebenfalls zugelassen werden können. Nach einem Vortrag des Herrn Dr. Passavant, Direktor der Berliner Elektrizitätswerke, wurde eine elektrische Kohlenfadenglühlampe und eine Kernstrahlampe mit dreieckigen Verbandtüchern umhüllt. Um diese Umhüllungen wurden

## Feuilleton.

### Der arme Lazarus.\*)

Eine lustige Geschichte von Wilh. Appelt.

Auch ich habe ihn gekannt, den guten armen Lazarus, der in einem Landstädtchen Ungarns lebte und mit seinem bürgerlichen Namen eigentlich Janos Altavar hieß. O wie sanft und mild war er immer! In meinen Kinderjahren hatte ich mir die guten Heiligen so vorgestellt. Er war von mäßiger Größe und dürr als wie ein Klapperbein. Den Kopf trug er etwas zur rechten Seite geneigt und meist zu Boden gefehrt, als gelte es, den gestrigen Tag zu suchen. Aber welche Ergebenheit und Friedseligkeit ruhten über seinem schmalen, blassen Gesichte. Das dunkelbraune Haar war glatt hinter die Ohren gekämmt, die löffelartig vorstanden und ihrer Größe wegen einem jeden Riesenelefanten zu hoher Zier gereicht haben würden. Seine Sprechweise war elegisch klagend gleich dem Siebesflüstern einer Nachtigall, obwohl der Klang seiner Stimme mehr an einen alten Haushahn gemahnte. Nie übte er einen Widerspruch seiner Stammgesellschaft gegenüber, wenn er allwöchentlich einmal das Gasthaus aufsuchte, und nie war eine zornige Erregung bei ihm zu bemerken; es schien, als habe er bereits alles Irdische abgestreift.

Als ich eines Tages, in der richtigen Erkenntnis, daß ich ein unverbesserlicher zorniger Nickel, meiner Bewunderung über das friedfertige Wesen des sanften Janos Altavar Ausdruck gab, wurde mir von einem

älteren Herren bedeutet, daß der arme Lazarus, unter welchem Namen der soeben Geschilderte allgemein bekannt war, als Kind eine feste Wanze und als Jüngling eine giftige Kröte gewesen und daß er sich weder vor Gott noch dem Teufel gefürchtet habe. Wo es eine Schlägerei gegeben, da sei er dabei gewesen, so daß der Pfarrer selbst auf der Kanzel eines Sonntags verkündet habe, daß der rauslustige Bursche sicher einmal am Galgen enden werde. Und so war es geblieben, bis Janos Altavar die ehrfame Jungfrau Mariska heiratete, die mehrere Jahre älter war als ihr Bräutigam.

Von der Stunde seiner Trauung an wurde er ein Opfer weiblicher Erziehungskunst. Binnen Jahresfrist traute er sich schon nicht mehr, einem Menschen zu widersprechen, und im zweiten Jahre seines Ehestandes war bereits der arme Lazarus fix und fertig. Aber oft glich er auch dem geschwundenen Raubritter, wenn sein holdes Angesicht stark zerkratzt war und sein Kopf die Spuren von an demselben zerichlagenen irdenen Schüsseln, Töpfen und sonstigen Kochgeschirrs an sich trug.

Er, der früher mit Bechtigkeit wohl an zehn halbe Liter Wein zu vertilgen im Stande war, denen er noch einige großmächtige Schnäpfe hinzuzugesellen pflegte, trank fortan nur noch ein einziges Glas Wein, wenn er an seinem donnerstägigen Ausgange das Wirtshaus aufsuchte; und wenn die Uhr die zehnte Stunde verkündete, ergriff er Stock und Hut, sich mit mildem, gottergebenem Gruß still entfernend.

Und so war unser Janos Altavar allen Ehemännern ein Gegenstand tiefsten Mitleides, da dieselben sein trauriges Schicksal am besten zu würdigen verstanden, und nie erlaubten sie sich ihn zu verspotten, eingedenk der eigenen, wenn auch nicht gar so traurigen Lage. Den Junggesellen aber war er ein abschreckendes Bei-

\*) Nachdruck verboten.

noch neue Putztücher umgewickelt, sodaß eine Ausstrahlung nicht stattfand bzw. nur in ganz geringem Maße möglich war. Nach Einschaltung des elektrischen Stromes entzündeten sich die Umhüllungen bei der Kohlenfadenglühllichtlampe nach 15 Minuten, bei der Kernlampe dagegen erst nach 28 Minuten.

Die mit dem Handfeuerlöschapparat „Minimar“ angestellten Versuche ergaben, daß die Löschwirkung bei einem brennenden Holzstoß ungefähr gleich der eines Eimers voll Wasser war. Mit beiden war der Holzstoß nicht vollständig abgelöscht. Der Minimarapparat war aber nach Gebrauch außer Funktion, während der Eimer wieder gefüllt werden konnte, um das Feuer vollständig ablöschen zu können. Ebenso konnte eine Eimerspritze während des Arbeitens nachgefüllt und dadurch das Feuer gänzlich gelöscht werden. Der Minimarapparat hat ähnlichen Konstruktionen gegenüber den Vorteil, daß er schnell in Tätigkeit gesetzt werden kann, und daß das Wasser aus einer Bohrung austritt und kein Schlauch notwendig ist.

Die Imprägnierung der Fußböden mit dem Fußbodenöl „Staubfeind“ der Laupheimer Del- und Fettwarenfabrik hat sich gut bewährt und den Fußboden auf ungefähr 8 Wochen staubfrei erhalten. Von einer Einführung dieses Mittels mußte in Anbetracht der Kosten vorläufig abgesehen werden.

Mit dem 1. Januar traten die neuen Bedingungen für die Heranbildung und Abprobierung des Offiziersersatzes in Kraft. Im wesentlichen verblieb es bei den alten Festsetzungen; als neu wurden die Bedingungen eingeführt, daß ein Abschlußexamen auf einer technischen Hochschule vorliegen muß und daß das Qualifikationsattest zum Offizier einer Berufsfeuerwehr erst ausgestellt wird, wenn nach dem Aufenthalt bei der Berliner Feuerwehr noch in je 3 monatlichem Aufenthalt bei anderen Berufsfeuerwehren sich der Volontär bewährt hat; eine dieser Wehren soll sich in einer Hafenstadt mit Dampferbetrieb befinden. Die Bedingungen decken sich übrigens vollkommen mit den Vorschlägen, welche eine Kommission des Vereins deutscher Berufsfeuerwehren diesem unterbreitet hat. (Schluß folgt.)

## Aus dem Feuerwehrverband der Rheinprovinz.

### Jahresbericht über das Feuerlöschwesen der Stadt Krefeld für das Jahr 1903.

1. April 1903 bis 31. März 1904.

Das Löschgebiet der Stadt Krefeld inkl. Krefeld-Vinn umfaßt am 1. April 1904: 2780 ha (davon bebaut

442 ha) mit 2426 bewohnten Gebäuden und 110 901 Einwohnern.

Die Feuerwehr, welche einem Branddirektor unterstellt ist, besteht aus: a) Berufsfeuerwehr: 1 Brandmeister, 2 Oberfeuerleute, 3 Gefreite, 18 Feuerleute (inkl. Telegraphist und Fahrer.) b) freiw. Wehr inkl. Krefeld-Vinn: 8 Hauptleute, 25 Zugführer, 250 Mann

Als Wachbesetzung sind täglich auf Wache: 1 bzw. 2 Oberfeuerleute, 2 Gefreite, 12 Feuerleute inkl. Fahrer und Telegraphist.

Im Berichtsjahre wurde die Feuerwehr 112 mal — gegen 121 mal im Vorjahre — alarmiert und zwar: 190 mal zu Bränden in der Stadt, 2 mal zu Bränden außerhalb derselben, 1 mal zum Brande in Krefeld-Vinn, zusammen 112 Alarmierungen.

Die dienstfreien Mannschaften wurden 2 mal, einzelne Abteilungen der freiwilligen Wehr 4 mal zu Großfeuer herangezogen.

Nach dem Umfange der Brände waren: 8 Großfeuer, 12 Mittelfeuer, 45 Kleinfeuer, 36 Schornsteinbrände und 11 blinde Lärme. Hierzu kommen noch 396 der Polizeibehörde gemeldeten Brände, zu welchen die Feuerwehr nicht ausrückte. Nach den Entstehungsursachen waren zurückzuführen auf: Fahrlässigkeit 4 Brände, fehlerhafte bauliche Anlage 3 Brände, schadhafte bauliche Anlage 4 Brände, fehlerhafte Feuerungsanlage 2 Brände, schadhafte Betriebsanlage 1 Brand, Spielen mit Streichhölzern 1 Brand, Kurzschluß in Stromleitungs-Anlagen 3 Brände, Selbstentzündung 2 Brände, Flugfeuer 1 Brand, Explosion 4 Brände, Aufbewahren brennbarer Stoffe an geheiztem Ofen und Licht 7 Brände, unvorsichtiges Umgehen mit Feuer und Licht 12 Brände, Entzündung von Ruß 35 Brände, durch den Betrieb entstanden 5 und unermittelt blieben 17 Brände.

In der Zeit von Morgens 6 bis Abends 10 Uhr entstanden 97, von Abends 10 bis Morgens 6 Uhr entstanden 15 Brände.

Bei den einzelnen Bränden kamen zur Anwendung: Hydranten 19 mal, Dampfspritze 2 mal, Handdruckspritze 7 mal (mit zusammen 33 Strahlrohren), Rauchschußapparat 1 mal, Schiebeleitern 3 mal, Acetylen-Gaslöschwerfer 1 mal.

Großfeuer entstanden: In der Stadt: Am 12. August 1903 Krefeldstraße 241 (Webutensilienfabrik); am 28. August 1903 Terrain der Staatsbahn (aufgestapelte Eisenbahnschwellen); am 30. August 1903 Oberdrießenerstraße 58 (Wohngebäude); am 1. Oktober 1903 Schwertstraße 112 (Phonographenfabrik); am 7. Oktober 1903 Inrather-

spiel, und so mancher derselben schwur sich bei seinem Anblicke, niemals gleich ihm den Wege zum Traualtar zu wandeln; sonst aber war er ihnen zumeist ein Gegenstand ausgelassenen Spases und schlechter Witze.

So schwanden dem Janos Altavar die schweren Tage in ziemlicher Gleichförmigkeit dahin, und doch sollten seine Mitbewohner durch ihn plötzlich in große Aufregung gesetzt werden, denn eines Morgens erschien der kaum vierzig Jahre alte Mann, dessen Haar am Abend vorher noch seinen braunen Glanz besaßen, mit schneeweißem Haupte.

Zu welchen Mutmaßungen gab diese Verwandlung Anlaß, und ein jeder brachte irgend eine Schauergeschichte damit in Verbindung, in welcher Räuber und Mörder die Hauptrolle spielten, hatten doch Schreck und Todesangst schon so manches junge Haupt mit dem Schnee des Alters überhäutet.

„Es ist eben ein seltsames und unerklärliches Naturspiel!“ war alles, was Janos Altavar über eifriges Befragen entgegnete, ohne sich in weitere Erörterungen einzulassen.

Infolge des genannten Ereignisses war durch einige Wochen der Stammsitz des schwer Heimgesuchten an den Donnerstagen leer geblieben; eines Abends aber — wieder an einem Donnerstag war es — wurde leis die Tür des Gastlokals geöffnet und es erschien der lang Vermißte, auf dessen Wangen die Rote tiefer Verlegenheit brannte. Teilnahmenvoll machte man ihm Platz, und gleich darauf saß er im Kreise seiner Gastgenossen, und es dauerte nicht lange, so stand ein Glas Wein vor ihm, welches stets die ganze Zecher bei ihm bildete. Wenn er dieselbe auch hätte überschreiten wollen, wäre es ohne Schulden zu machen doch nicht möglich gewesen, da er sein Zehrgeld stets genau aufgezählt von seiner Mariska

erhielt, das nicht einmal auf ein Trinkgeld reichte, weshalb er den Kellner schon des öfteren auf die Belohnung im ewigen Leben vertröstet hatte.

Raum war unser Janos im Kreise der Stammgesellschaft wieder etwas vertraut geworden, begann der alte Oberförster, sich vergnügt den gewaltigen Schnurrbart streichend, indem er dem gegenüber sitzenden Pfarrer listig zublinzelte:

„Meine Herren, hent' begehe ich ein erinnerungsreiches Jubiläum, denn heut' sind es gerade fünfzig Jahre, daß ich meinen ersten Bock geschossen — natürlich mit Pulver und Blei, denn auf andere Weise habe ich im Laufe der Zeit schon viele tausend Böcke geschossen. Aus dem genannten Anlasse werden Sie mir gewiß den Gefallen erweisen, mein Jubiläum tüchtig mit Wein zu begießen, natürlich auf meine Rechnung! — Herr Wirt, lassen Sie eine Batterie von Flaschen aufmarschieren!“ Als es geschehen, wurde auch Janos aufgefordert, mitzuhelfen und da er ohne große Unhöflichkeit zu begehen, sich nicht dagegen sträuben konnte, trank er das Glas kühn auf einen Zug leer; dann folgte dem ersten über Zureden rasch ein zweites, dem sich bald ein drittes hinzugesellte. Nachher brauchte es kein Nötigen mehr und bald wurde aus dem sonst so zurückhaltenden wortfargen Janos Altavar ein kleiner Schwadronneur.

Bergnügt schmunzelnd hatte der Oberförster die Wirkung des Weines beobachtet, und nachdem er dem Pfarrer verständnisvoll zugetrunken, begann er, als er abermals mit Janos angestossen:

„Mein lieber Freund, jetzt müssen Sie uns einmal Aufklärung darüber geben, wie es eigentlich gekommen, daß Ihr braunes Haupt sich über Nacht in ein schneeweißes umgewandelt; in unserem trauten Kreise können Sie es schon tun!“ (Schluß folgt.)

straße 645 (Bauernhof); am 23. Dezember 1903 Diebenerstraße 131 (Fourageboden und Stallung); am 9. Februar 1904 Weeserweg 8 (Maschinenfabrik). Außerhalb: Am 10. November 1903 Krefeld - Linn, Burgstraße 8 (mechanische Schreinerei).

Die Wehr wurde zu Hülfeleistungen aus anderen Ursachen 137 mal alarmiert, darunter zu einer Explosion im Kabelkanal, Gasrohrbruch und Wasserschaden je 1 mal; zu Samariter-Hülfeleistungen 3 mal; zu Krankentransporten 95 mal; zu Leichentransporten 6 mal; zu einem Viehtransport 1 mal und zu anderen Hülfeleistungen 29 mal.

Die Stärke der Feuer sicherheitswache im Stadttheater — 1 Oberfeuermann und 8 Mann — wurde beibehalten. Anlässlich der Fastnachts- und anderer Festlichkeiten wurden Wachen in Stärke von 2 bis 8 Mann gestellt. In der Winterpielzeit ist im Stadttheater und in der Stadthalle ein während der Vorstellung — bei herabgelassenem Vorhange — je ein kleiner Bühnenbrand entstanden, welcher jedoch von dem Bühnenposten im Keime erstickt wurde.

Seitens der Baupolizei wurde der Feuerwehr eine große Anzahl feuerpolizeilicher Revisionen übertragen. Im Stadttheater wurden verschiedene wichtige Sicherheitseinrichtungen getroffen. Hierzu gehören: Schaffung von zwei weiteren Notausgängen rechts und links in dem Umgange des 1. und 2. Ranges sowie auf der Galerie; Anbringung von Podesten mit eisernen Leitern, vor diesen Nottüren — jedes Podest hat seine eigene Leiter, welche bis zum Erdboden führt — und selbsttätige Feststellsvorrichtungen sämtlicher Türen. Revisionen der Feuerlöschrichtungen in den städtischen Etablissements, öffentlichen Gebäuden und Fabriken fanden häufig statt.

Der Ausbildung der Mannschaften der Berufswehr ist auch in diesem Berichtsjahre die größte Aufmerksamkeit geschenkt worden. 2 Oberfeuermänner und 6 Feuermänner sind im Telegraphieren ausgebildet worden und mit den einschläglichen Apparaten vertraut gemacht. Die größeren Exerzierübungen sowie Manöver auf Brandstelle wurden, wie bisher, 3 mal wöchentlich auf dem Exerzierplatz „Blumenthal“ abgehalten; die kleineren Übungen sowie Turn-, Signalübungen und Instruktion im Feuerlöschdienst dagegen fanden im Depot selbst statt.

Für beide Wehren wurden einzelne Neuanschaffungen — Drillichsachen, Karabinerhakengurte zc. — sowie alle Reparaturen an Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken und Geräten in den einzelnen Werkstätten ausgeführt.

Am 12. Mai 1903 wurde die Berufsfeuerwehr durch den Herrn Oberbürgermeister Dr. Hammer Schmidt alarmiert und fand deshalb eine größere Übung unter Zuziehung der dienstfreien Mannschaften auf „Blumenthal“ statt. Angenommen wurde der Ausbruch eines größeren Schadenfeuers, bei welchem Personen in Gefahr waren. Im Verlaufe der Übung wurden alle verfügbaren Fahrzeuge, Geräte und Schläuche herangezogen und verschiedene Rettungsversuche gemacht. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Polizeibeamten alarmiert, von denen ein Teil bei den Rettungsmanövern als Samariter eingriff.

Bei der freiwilligen Feuerwehr haben Übungen und Versammlungen in gleicher Weise wie im Vorjahre stattgefunden. Bei Begehung des Weihnachtsfestes wurden dem Hauptmann Borgarz (Abteilung Dießem) und dem Kohrführer Schmitz (Abteilung Jnrath) durch den Herrn Oberbürgermeister das ihnen vom Kaiser verliehene Allgemeine Ehrenzeichen mit einer die Wehr ehrenden Ansprache überreicht.

In die Telephon-Zentrale der Feuerwehr wurden weitere 4 Leitungen eingeführt. Eingegangen ist eine Leitung, sodas im ganzen 79 Leitungen bestehen.

Feuermelder waren am 1. April 1903 79 vorhanden; davon: direkte Telephonleitungen 18, Telephonamtsleitungen 61, hinzugekommen sind 43 Telephonamtsleitungen, eingegangen sind 2, sodas am 1. April 1904 120 Feuermeldstellen vorhanden waren.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde hierorts der Telephon-Nachtdienst eingeführt. Hierdurch ist auch die Sicherheit im Feuermeldewesen erhöht, die wenig zuverlässigen Nachtschlüsse sind entbehrlich geworden. Die bisherigen Privat-Feuermelder sind aus diesem Grunde gleichfalls fortgefallen. Außerdem ist die weitere wichtige Einrichtung geschaffen, das eine neu eingeführte Amtsleitung ausschließlich für Feuermeldzwecke frei bleibt.

Zur sofortigen Orientierung des meldenden Publikums ist neben jedem Posttelephon ein Schildchen mit entsprechender Inschrift angebracht.

Die im vergangenen Jahre über den Postbriefkästen angebrachten Feuermeldhinweisschilder haben sich gut bewährt. Eine böswillige Zerstörung dieser Schilder fand bisher nicht statt.

Die im verflossenen Berichtsjahre neugebaute Ringrohrleitung hat die Druckverhältnisse der Wasserleitung wesentlich verbessert.

Zu Anfang des Etatsjahres standen der Feuerwehr zur Verfügung: 2 Ueber- und 1257 Unterflurhydranten, hinzugekommen sind: 1 Ueber- und 48 Unterflurhydranten, zusammen 3 Ueber- und 1305 Unterflurhydranten. (Von den Hydranten sind 3 Ueber- und 287 Unterflurhydranten Privat- bzw. Fabrikhydranten.)

Der Bestand an Druckschläuchen am 31. März 1903 ist folgender: 75 mm: 200 m, 45 mm: 3376,52 m, 40 mm: 122,50 m, 20 mm: 39,50 m. An Saugeschläuchen sind vorhanden 76,19 m (80 und 60 mm), an Luftzuführungsschläuchen 73,25 m.

Der Plan des Um- bzw. Erweiterungsbau des Depots der Berufsfeuerwehr ist zu Gunsten eines Neubaus an anderer Stelle aufgegeben. Vom feuerwehrtechnischen Standpunkte kann dieser Entschluß nur begrüßt werden, da das jetzt benutzte Grundstück den Anforderungen in keiner Weise gerecht wird. Damit jedoch die zu Anfang des neuen Etatsjahres anzuschaffende Rettungsleiter im Depot untergebracht werden konnte, wurde der untere Teil der Vorderfront des Depots abgebrochen und in dieselbe ein drittes Tor eingebaut, sodas sich jetzt drei Tore nebeneinander befinden. Auch die im hinteren Teile der Wagenhalle befindliche Fahrerwachtube wurde beseitigt und der Raum zur Vergrößerung der Wagenhalle benutzt. Am Schlusse des Berichtsjahres wurde außerdem eine elektrische Alarmbeleuchtung, bestehend in einem Stromkreise mit 4 Bogenlampen, eingeführt. (Von den Bogenlampen befindet sich je eine außerhalb an der Vorderfront, in der Wagenhalle, im Schlaßsaale und auf dem Hofe.) Das Schaltbrett zur Alarmbeleuchtung ist im Telegraphenzimmer untergebracht und wird durch den diensthabenden Telegraphisten bedient.

Das Steigerhaus für die freiwillige Feuerwehr in Krefeld-Linn ist im Sommer des Berichtsjahres fertig gestellt.

Spritze VIII der freiwilligen Wehr wurde, da für den Feuerwehrdienst völlig untauglich, ausgemustert. 4 Spritzen und 1 Schlauchwagen wurden einer gründlichen Reparatur unterworfen und mit neuem Anstrich versehen.

Im Laufe des Berichtsjahres wurde eine Beschlagmiede für Hufbeschlag und sonstige Schmiede- und Schlosserarbeiten und eine Druckerei neu eingerichtet. In der Druckerei werden für die städtische Verwaltung Briefumschläge hergestellt und bedruckt.

Zur Anschaffung gelangten: 1 Acetylgasscheinwerfer, 1 Mandelaryscher Rettungsapparat, 1 Spiralsaugeschlauch (Patent Jones Wilcoy) und 15 Enden à 20 m Dampfspritzenschläuche mit 75 mm Storzlicher Kuppelung, die Schlauchdichtung „Blick“ und Halsterschlösser. Eingeführt wurden Wasserleitungs- und Angriffspläne sowie Ausschaltpläne für die Oberleitung der elektrischen Straßenbahnen. Die Unterhaltung und Revision der Hydranten des Wasserrohrnetzes wurde der Feuerwehr übertragen und die Stadt zwecks gleichmäßiger Revision in bestimmte Hydranten-Revier eingeteilt.

Die Stadtverordneten bewilligten für das kommende Etatsjahr die 3. Rate zur Anschaffung der Rettungsleiter und die 1. Rate für eine Dampfspritze, außerdem 1000 M. zur Beschaffung eines Pferdes.

Gegen Unfälle sind die Berufswehr, die Führer und Steiger der freiwilligen Wehr bei der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft zu Mannheim versichert. Unfallvergütung wurde in einem Falle mit 18,90 M. gezahlt. Der städtische Unfallversicherungsfonds, welcher für die übrigen Mannschaften eintritt, wurde auf 23 000 M. festgesetzt; die bisher jährlich dazu bewilligten 1000 M. fallen fort. Die Zinsen werden dem Kapital zugeschlagen. Aus diesem Fonds ist in einem Falle (Unfall beim Brand) eine Unterstützung von 147 M. bewilligt worden.

Die Feuerwehr erscheint im Haushaltungsetat der Stadt Krefeld mit eigenem Etat. Die Einnahme ist auf 1929,70 M., die Ausgabe auf 57 000,10 M. festgesetzt. Der Zu schuß beträgt mithin 55 070,40 M.

Der Unfallversicherungsfonds der freiwilligen Feuerwehr stellte sich wie folgt: Bestand am 31. März 1903 22 049,21 M., Einnahme 2624,06 M., zusammen 24 673,27 M. Die Ausgabe betrug 1673,27 M., mithin Bestand am 31. März 1904 23 000 M.

\* **Vierßen.** Das am Sonntag, 31. Juli, gefeierte Stiftungsfest der städtischen freiwilligen Feuerwehr verlief bei dem schönen Wetter programmäßig und ohne Störung. Der Vormittag war ernster Arbeit gewidmet. Die Übung gegen 10 Uhr Morgens auf dem städtischen Spielplatz zeigte, daß auch im verflohenen Jahre die Wehr nicht geruht, daß sie fleißig gearbeitet hatte an ihrer Ausbildung, um der Bürgerchaft in der Not hülfreich zur Seite stehen zu können. Die Vorstellung der Wehr vollzog sich nach den Übungsbestimmungen des Rheinischen Feuerwehrverbandes. Dem Fußzerzieren folgten Schulübungen an den Feuerlöschgeräten, um die Einzelausbildung zu zeigen; den Schluß bildete ein sogenannter Sturmangriff, das Zusammenwirken aller Abteilungen nach einer angenommenen Idee. Die ganze Übung bewies, daß die Wehr gut ausgebildet ist. Die Haltung der Wehrleute, als Ausdruck der Mannszucht, die den Erfolg sichert, war ebenso lobenswert als ihre Fähigkeit, die Löschgeräte, die übrigens in einem muster-gültigen Zustande sind, richtig, sicher und schnell zu gebrauchen. Das konnte man besonders beobachten bei dem Sturmangriff, dem die Idee zu Grunde lag, daß ein Schulhaus, bestehend aus drei getrennten Gebäuden, während des Fortbildungsschulunterrichts, infolge Kurzschluß in Brand geraten war. Hier zeigten sich die Früchte der Einzelausbildung; jeder Feuerwehrmann war auf seinem Platze, und nahm Anteil an dem Erfolg des Schauspiel. In stattlichem Zuge, der auch Zeugnis davon ablegte, in welcher ausgiebiger Weise die Stadt (einschließlich Hofer und U.-Rahser) mit Feuerlöschgeräten versorgt ist, marschierte nun die Wehr zum Hotel Kaiserhof, wo ein Morgenkonzert stattfand. Hier wurden vom Branddirektor Küppers unter einer entsprechenden Ansprache verschiedene Auszeichnungen verliehen. Für eine 15-jährige und längere Dienstzeit erhielten folgende Mitglieder Diplome: Thomadenstein, eingetreten 1871, Cleffmann 1872, Gormanns 1882, August Kremer 1882, Franz Gräter 1882, Wilh. Pohl 1885, Wilh. Roy 1886, Math. Abels 1886, Paul Müller 1888, Peter Witters 1888, Wilh. Schrey (10 Jahre in Rheidt und 5 Jahre in Vierßen). Die Auszeichnung in silbernen Niben für 5 zu 5 Jahren Dienstzeit erhielten: in der 1. Kompagnie (Stadt) für 10 Jahre Math. Thomadenstein; für 5 Jahre Jos. Hasemanns, H. Holtappels, Const. Boos und Heiner Wolters. In der 2. Kompagnie (Hofer): Hauptmann Gottfried Sartingen, Brandmeister P. J. Adrians, Kassierer Martin Besch, Fritz Theodor Jungseld, Schriftführer, Gerätewart Joh. Brocker, die Führer Karl Franken, Herm. Kaiser, Joh. Holtappels und Math. Sartingen, die Wehrleute Franz Wienen, Wilh. Hasemanns, Rich. Stappen, Hub. Haltermanns, Math. Prell, Ant. Schlippes, Wilh. Brocker sen., Peter Thomessen, Heiner Spelters, Peter Prell, Wilh. Förster, Peter Prell und Herm. Hermanns. In die Freude, die sich der so Ausgezeichneten bemächtigte, fiel ganz unerwartet ein Wermutstropfen, indem Branddirektor Küppers in einer kurzen Ansprache sein Amt als Leiter der Wehr niederlegte. Herr Küppers hatte diese Absicht zwar schon im Frühjahr ausgesprochen, doch hoffte man ihn mit der Zeit umzustimmen, weil er versprochen hatte, nicht eher abzutreten, bis sich ein Ersatzmann gefunden hätte. Daß es aber nicht leicht ist, einen solchen zu finden, der wie Küppers mit so vieler Freude und Geschick eine Wehr zu leiten gewillt und imstande ist, haben die Bemühungen gezeigt. Deshalb möchten wir die Hoffnung des Bürgermeisters Stern, der sofort erwiderte, zu der unserigen machen, daß Herr Küppers sich wieder bereit erklärt, die Leitung der Feuerwehr wieder zu übernehmen, was ihm ja um so leichter sein wird, als er sich auf erprobte Hauptleute und Führer stützen kann. Nachmittags fand in den Anlagen der „Flora“ Konzert und Ball statt. Die Musik wurde von der Tieselischen Kapelle in Rheidt muster-gültig ausgeführt. Die Bürgerchaft nahm an allen Veranstaltungen regen Anteil.

\* **Gräfrath.** Herr Ernst Hammesfahr schenkte der freiwilligen Feuerwehr Flachberg 2500 M. zur Errichtung eines Steigerturmes.

\* **Bocholt.** Die freiwillige Gesellenfeuerwehr hatte am 20. Juli eine Hauptübung vor dem Gesellenheime veranstaltet. Zu derselben hatte sich u. a. Herr Bürgermeister Geller mit Herrn Stadtbaumeister Kraak, mehrere Herren vom Stadtverordnetenkollegium sowie sonstige Geladene eingefunden. Punkt 8½ Uhr Abends begann die Übung unter dem schneidigen Oberkommando des Herrn Kommandanten Becker. Zunächst wurden Exerzierübungen ausgeführt, die vorzüglich klappten. Ebenfalls gelangen bestens die Weiterübungen der Steigermannschaft unter der Direktion des Oberführers Herrn Höing. Von exakter Schulung legten nicht minder die Spritzen- und Rettungsübungen Zeugnis ab. Die allseits mit Beifall ausgenommene Hauptübung schloß mit einem gut abgewickelten Sturmangriff, zu welchem das Gesellenhaus als Brandobjekt diente. Im Saale des Gesellenheims fand man sich dann noch zu einem gemütlichen Glase Bier ein. Die Gäste bewillkommnete herzlichst Herr Kommandant Becker. Herr Bürgermeister Geller sprach der Wehr seine Anerkennung aus, hervorhebend, daß er sich davon überzeugt habe, daß sie Tüchtiges leiste. Möge sie in ihrer Weiterbildung so fortfahren! Zur Teilnahme an der Hauptübung waren außer den Vertretern der Jffelburger Wehr auch die aus Alten erschienen. Von der letzteren nahm Herr Kommandant H. Navis das Wort, um namentlich die in der freiwilligen Gesellenfeuerwehr steckende Disziplin lobend anzuerkennen. Er toastete auf die Gesellenfeuerwehr Bocholts. Namens der freiwilligen Feuerwehr sprach deren zweiter Chef, Herr Köster, der die Notwendigkeit der Kameradschaft zwischen den beiden hiesigen Wehren betonte. Herr Fabrikant Karl Driessen feierte die Tapferkeit der ihm als Chef unterstellten Gesellenfeuerwehr und spornte diese zu weiterer Schaffensfreudigkeit an. Ein dem Abend angepaßtes, von mehreren Mitgliedern der Gesellenfeuerwehr gespielter Theaterstück fand vielen Beifall.

\* **Derne.** Mit Rücksicht auf den kürzlich bei Bichte stattgehabten Brand lud Herr Gemeindevorsteher Schulte-Derne zu einer Versammlung ein, in der über die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr verhandelt werden sollte. Durch Beitritt von 37 Herren ist die Konstituierung gesichert. In die Kommission, die den Herrn Gemeindevorsteher in den vorbereitenden Arbeiten unterstützen sollen, sind gewählt die Herren Schwarz, Ekei, Bahfeld, Scheer, Hollinde, Harde, Witte und Knüvener. Beabsichtigt ist in erster Linie der Zusammenschluß der Gemeinden Altenderne-Oberbecker und Altenderne-Niederbecker, wenn möglich aber auch Kirchderner und Hofstedde.

### Mecklenburger Feuerwehr-Verband.

\* **Güstrow.** Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt am Abend des 28. Juli eine außerordentliche Generalversammlung zwecks Besprechung des am 3., 4. und 5. September in Mainz stattfindenden Deutschen Feuerwehrtages ab. Es meldeten sich zur event. Teilnahme aus der Versammlung neun Mitglieder, wovon die Herren Hof-Maurermeister Linz als Vorsitzender des Mecklenburgischen Feuerwehrverbandes, Dekorateur Kossendey, Glasermeister Wichmann und Konditor Hagemeyer; als Ersatzmann Herr Fischer Bunge den Feuerwehrtag besuchen werden. Mit dem Feuerwehrtage ist eine Tour nach dem Niederwald verbunden.

### Aus anderen Feuerwehrkreisen.

\* **Walbed,** 25. Juli. Ein großer Waldbrand ist zwischen hier und Twisteden hinter dem Rittergute Steprath an der holländischen Grenze entstanden. Schon seit Samstag dauert der Brand ohne Unterbrechung. Wohl 4000 Morgen Wald, meistens Tannenwälder, sind den Flammen anheim gefallen. Bei der großen Hitze und dem ausgetrockneten Unterholz lief das Feuer schnell weiter. Schon von weitem konnte man ein unheimliches Rauschen vernehmen und der Rauch und Qualm verpestete in der Windrichtung stundenweit die Luft. Die inmitten der Waldungen gelegenen Bauernhöfe standen

in Gefahr. Vieh, Mobilar und Früchte brachte man in Sicherheit. Am Abend bot sich den Bewohnern der Umgegend ein schaurig-schönes Schauspiel. Ein vollständiges Feuermeer rötete den Himmel, die Flammen züngelten an den zum Teil sehr hohen Tannenstämmen empor. Obwohl von auswärts einige Feuerwehren zur Hilfe herbeigeeilt waren, konnte man dem verheerenden Elemente keinen Einhalt tun. Man schützte die in den Wäldern gelegenen Wohnungen dadurch, daß man am Waldbrand selbst Feuer anlegte und das Feuer gegeneinander trieb. Auf diese Weise wurden um die Wohnungen immer kleinere Strecken freigelegt, sodaß das heranahende große Feuermeer keine Nahrung mehr fand. Wertvolle Wälder sind dem Boden gleich gemacht, auch sind gefällte Stämme und Grubenholz vernichtet. Der reiche Wildbestand unserer Gegend, namentlich viele Rehe, ist vernichtet. Die Wäldungen gehören meistens größeren Gutsbesitzern, der Schaden soll teilweise durch Versicherung gedeckt sein. Heute Abend glaubt man, daß das Feuer aufgehört habe.

\* **Walbeck**, 29. Juli. Die in den letzten Tagen niedergegangenen Regenschauern haben auch den Waldbrand an der holländisch-deutschen Grenze gedämpft, sodaß derselbe nunmehr völlig erloschen ist. Kenner schätzen, den „Revel. Volksbl.“ zufolge, die an- und abgebrannte Fläche auf 10 000 Morgen. Auf preußischem Gebiet waren die zerstörten Wäldungen bis Twisteden Eigentum von Landwirten aus dieser Gemeinde und aus Klein-Revelar. Die übrigen Flächen gehörten u. a. dem Fhrn. von Nagel-Dornick, dem Großgrundbesitzer Arthur Mauriz und dem Landgerichtspräsidenten Klein in Bonn. Obwohl manche Parzelle versichert war, soll, wie wir hören, mehr als die Hälfte des in Mitleidenschaft gezogenen Komplexes nicht versichert gewesen sein.

### Für den 3. Internationalen Feuerwehr-Kongress in Budapest

ist folgendes Programm aufgestellt worden:

- Am 17. August: Ankunft und Empfang der Gäste. Nachmittags: Sitzung des ständigen Ausschusses des Conseil international. Besichtigung der Ausstellung. Begrüßungs-Abend.
- Am 18. August: Besichtigung der großen Militärparade. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags: Feierliche Eröffnung des Kongresses. Vorträge: Das Großfeuer in Baltimore; Feuerficherheit der Theater. Mittags: Bankett. Nachmittags: Besichtigung der hauptstädtischen Wasserwerke. Abends: Eventuell Gala-Theater-Vorstellung.
- Am 19. August: 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags: Kongress-Sitzung. Vorträge: Mechanische Leitern; Motorfahrzeuge; Feuermelder. Besichtigung der Kgl. Oper. Nachmittags: Besichtigung der Freiwilligen-Rettungsstation; Feuerwehr-Schauübungen; Besichtigung der Ausstellung. Abends: Bankett.
- Am 20. August: 8 Uhr Vormittags: Besichtigung der St. Stephan-Kirchenparade. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags: Kongress-Sitzung. Vorträge: Feuerverhütung in Dampfmaschinen; Imprägnierung von Holz und Geweben. Schluß des Kongresses. Nachmittags: Sitzung des Conseil international. Abends: Matinée.
- Am 22. August: Ausflug auf dem Balatonsee.

Die Tagesordnung für die Generalversammlung des Conseil international ist wie folgt:

1. Namensaufruf;
2. Tätigkeitsbericht;
3. Kassabericht;
4. Verschiedene Mitteilungen;
5. Neuwahl des Vorstandes: a) des Präsidenten; b) von 4 Vizepräsidenten; c) des Generalsekretärs; d) des Rechnungsführers; e) von 4 Beigeordneten.

# C. D. Magirus in Ulm a. Donau.



Illustr. Preisliste auf Verlangen gratis. Glänzende Zeugnisse.

Bedeutendstes Etablissement der Feuerwehr-Branche  
verfertigt und empfiehlt  
in besten Konstruktionen und unübertroffener Güte in grosser Auswahl:

**Dampf-Feuerspritzen**  
in vorzügl. Konstruktion für Pferdebespannung und Automobil.  
**Elektrische Spritzen**  
**Benzinmotorspritzen**  
**Kohlensäurespritzen**

**Magirus Leitern**  
zwei-, drei- u. vierrädrig  
**Magirus-Drehleitern**  
mit Handbetrieb und mit Kohlensäurebetrieb und Automobil über  
75 Stück geliefert.  
Steig- und Rettungsgeräte  
Mannschafts- u. Gerätewagen

**Hand-Feuerspritzen**  
Haus- und Gartenspritzen  
**Schläuche aller Art**  
Schlauch-Reparaturmittel  
Schlauchwagen  
**Hydrantengeräte**  
Kuppelungen  
Gewinde, Strahlrohre



1915 **PERSÖNLICHE AUSRÜSTUNGSSTÜCKE**  
Rauchschutzapparate. Sanitätsmittel. Beleuchtungsgegenstände.

**LONDON 1903:**  
Int. Feuerschutzausstellung  
Grosse gold. Ausstellungsmedaille  
und  
Einzig silberne Medaille  
f. d. beste mech. Leiter f. Handzug.



**LONDON 1903:**  
Gesellschaft zur Förderung von Kunst, Industrie und Handel  
Einzig goldene Medaille  
für die beste 24 Meter-Leiter.

## Wachsfackeln

mit federndem in der Hülse sich klemmendem Stiehe empfiehlt zu **billig. Preisen**

**Peter Burckard**  
Düren (Rhld.).

Die Fackeln sind bei vielen Feuerwehren erprobt und sprechen stete Nachbestellungen und Weiterempfehlungen für die Güte derselben.

Preisliste steht zu Diensten.

## Selbsttätig und kostenlos arbeitende Schlauchwäsche.

Patent Martin.

Meine Schlauchwäsche wäscht die Schläuche selbsttätig, kostenlos, schnell und absolut schonend. Nach erfolgter Wäsche beginnt ohne jede Arbeit das sofortige Trocknen der Schläuche.

Ueberall anbringbar.

**W. Martin, Eisenbauanstalt Marten, Westfalen.**

Preislisten frei.

Die Schlauchwäsche wird auf meinem Platz in Tätigkeit gezeigt.

## Steiner & Keller Köln

Schildergasse 56

### Uniformfabrik.

Spezial-Abteilung

Feuerwehr-Uniformen u. Ausrüstungs-Gegenstände nach jeder Vorschrift.

Muster jederzeit franco zu Diensten.  
Prämiert mit der goldenen Medaille.

**KIKOLIN**  
Ueberall beim Friseur.  
Wer? schönen Schnurrbart wünscht, sende seine Adresse. Anleitung gratis u. F. Kiko, Herford.

## Wachsfackeln

liefert billigst

**Carl Reinshagen**  
Strasse bei Lennep.

# Aug. Hönig Köln-Nippes

G. m. b. H.

Geschäftsgründung 1832

Geldernstr. 48

## Metallgiesserei und Fabrik von Löscheräten und Feuerwehrartikeln aller Art. 1225

Inhaber von Staatsmedaille, Preismedaillen u. Diplome für hervorrag. Leistungen im Feuerlöschwesen.  
Lieferant der Provinzial-Feuer-Sozietäten von Rheinland und Westfalen sowie der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

### Bahnbrechende Neuheit!

Ausrüstungsstücke  
Steigergeräte  
Rettungsgeräte  
Schläuche  
Schlauchschrauben  
Standrohre  
Strahlrohre  
Feuerhähne

D. R.-G.-M.  
Nr. 199 457  
Nr. 199 458

Mech. Leitern  
zwei-, drei- u. vierrädrig  
Feuerspritzen  
Zubringer  
Schlauchwagen  
Gerätewagen  
Mannschaftswagen  
Wassertienen



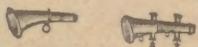
### Hönigs verbesserte Ideal-Moment-Schlauchkupplung.

General-Vertreter der Schöne-Mundstücke und Strahlrohre für Rheinland und Westfalen.

Illustrierte  
Preislisten u.  
Kosten-  
anschläge  
gratis.

Glänzende  
Zeugnisse.

Beste  
Referenzen.



Grösstes Etablissement seiner Art.

Höchst prämiert auf allen beschickten Ausstellungen.

Nürnberger Feuerlöschgeräte und Maschinenfabrik A.-G.  
vorm.

## Justus Christian Braun

Nürnberg

1211

empfiehlt

### Patent-Balance-Leitern

mit allen neuen Verbesserungen. 4, 3 und 2 rädig für alle Steighöhen.

Ferner: Nürnberger Schiebleitern  
in verschied. praktischen Ausführungen.

### Patent-Drehleitern

zum Ausschleichen durch Hand- oder Kohlensäuredruck mit Handbetrieb als Reserve, für Pferdetransport oder Automobilbetrieb.

### Eiserne Schiebeleitern

verbessertes System Schapler.

Anstellleitern und alle sonstigen Steigergeräte.

Lenz'sche und andere Hakenleitern.

Dampfspritzen u. Handkraftspritzen

Automobil-Dampfspritzen,  
Elektro-Automobilspritzen,  
Benzinmotor-Spritzen.

Kohlensäure-Spritzen.

Automobil-Mannschafts-  
und Gerätewagen.

Kataloge gern zu Diensten.

Bekannt hochsolide u. reelle Bedienung.



## E. Thorn, Elberfeld

Spezialgeschäft in Feuerwehrartikeln

liefert in vorzüglichster Ausführung zu billigsten Preisen

sämtliche

### Feuerwehr-Ausrüstungs-Gegenstände und Löscheräte

wie: Helme, Gurte, Beile, Steigerleinen, Karabinerhaken, Uniformen in jeder Ausführung; Laternen für Kerzen, Oel und Acetylen, sowie elektrische Laternen; Signalhörner und Huppen; Petrol-, Harz- und Wachsfackeln; rohe und gummirte Hanfschläuche, Verschraubungen, Kuppelungen, Standrohre und Strahlrohre; Rauchschutz- und Rettungs-Apparate, Sprungtücher; Verbandtaschen und -Kasten; Tragbahnen, Schlauchhaspel und Gerätewagen; vorschriftsmässige Achselstücke und Abzeichen; Hakenleitern in jeder Länge, leicht, handlich, solide und stabil. 1217

Kompl. Ausrüstungen für Sanitäts-Kolonnen, vorschriftsmässig.

## Westf. Turn- und Feuerwehr-Geräte-Fabrik Heinr. Meyer, Hagen i. W.



Telefon 144

Westfal. Turn- & Feuerwehr-  
Geräte-Fabrik  
Heinr. Meyer  
Hagen i. W.

liefert in anerkannt bester Ausführung

Führer-, Steiger- und  
Mannschafts-Ausrüstungen  
als: Helme, Uniformen,  
Gurte, Beile, Seile, Karabiner,  
Laternen, Huppen-,  
Signalhörner etc.

Rettungs-, Transport-, Löscheräte,  
Beleuchtungs-Geräte:  
Haken-, Schiebe-, Anstellleitern,  
Sprungtücher, Rettungs-,  
Rauchapparate, Spritzen,  
Wasserkufen, Geräte,  
Schlauchwagen, Hanf-,  
gummirte Schläuche,  
Verschraubungen,  
Kuppelungen, Standrohre,  
Petrol-, Harz-, Wachsfackeln  
etc.

Neu! Steigerleitern mit Stahlrohrhaken ungemein leicht, unerreicht, stabil. Neu! Die amtlichen Abzeichen und Achselstücke in besonders feiner und billiger Ausführung. Mechanische Leitern neuester verbesserter Bauart stets am Lager und an der Fabrik zu besichtigen.

Preisliste mit Abbildungen frei. — Muster zu Diensten. 1213



### Vereins-Abzeichen

allen Vereinsbedarf

Bühnen-Malerei (lebende Bilder)

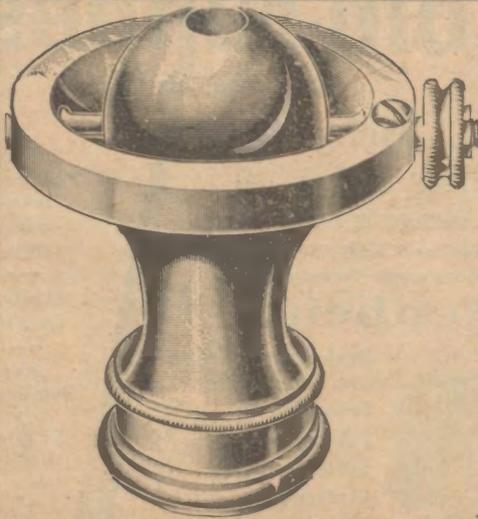
1225

liefert bestens

Wilhelm Hammann

Illustr. Cataloge gr. fco.

Rheinische Fahnenfabrik  Düsseldorf.



# Jos. Beduwe, Aachen

Epochemachende Neuheiten!  
Beduwesches Kugelmundstück

„Rauchverdränger“ 1224

D. R. G. M.

In mehreren Staaten patentiert.

Dasselbe schafft dem Rohrführer  
in verqualmten Räumen sofort freie Bahn.

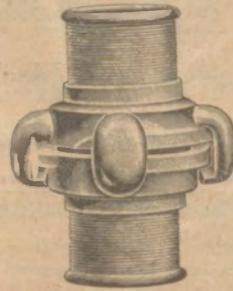
Höchst wichtig bei Keller-,  
Zimmer-, Stall- und Scheunen-Bränden.

**Beduwesche Universal-  
Schlauchkupplung „Perfecta“**  
mit gleichen Hälften.

Vorzüge: Einfach, unempfindlich, billig.

**Moment-Feuerlöschapparat  
Excelsior-Rapid.**

**Feuerspritzen, Leitern, Geräte, Requisiten**  
aller Art.



**Reinecken &  
Lohrmann**  
Unna-Königsb.  
Westf. 1168

Eisenkonstruktionen  
Feuerwehr-  
steigertürme  
Gerätehäuser  
Schlauch-  
trockentürme.



Garantie für Güte. Preisliste frei.  
Wilhelm Herwig in Markneukirchen i. S.  
Welches Instrument gekauft werden  
soll, bitte anzugeben.

1244

## Uniformen

in Wolle, Baumwolle und Leinen, besonders  
vorteilhafte Bedienung.

**Helme** in jeder Ausführung bis zu den  
feinsten Chargenhelmen.

**Gurte** von Hanf, Wolle, Leder, solide  
gearbeitet, Carabinerhaken.

**Beile** besonders dauerhaft, Beiltaschen  
aus einem Stück Leder gearbeitet.

**Laternen** für Kerzen u. Oelbrand, Pe-  
troleum- u. Wachsackeln.

**Signalinstrumente,** Trommeln,  
Pfeifen,  
einmal gewundene Alarmhörner.

## C. Henkel

Bielefeld

**Feuerwehr-  
Requisitenfabrik.**

Spezialität:  
Persönliche Ausrüstungen.

Muster und Preislisten stehen zu Diensten.

**Schläuche** sowie sämtliche Schlauch-  
requisiten, Schlauchwagen,  
Gerätewagen.

**Leitern** Hakenleitern, Anstelleitern.  
Neu! Neu!  
„Moment-Verlängerungsleiter“.

**Rettungsgeräte,** Steigerleinen,  
von besonders  
hoher Tragfähigkeit, Sprungtücher.

**Sanitätseinrichtungen,**  
Verbandtaschen, Verbandkästen, Verband-  
päckchen, Trag- und Fahrbahren.

Sämtliche Ausrüstungen für Sanitätskolonnen.

1281



Kgl. Preuss. Staats-  
Medaille

# Gustav Ewald, Cüstrin 2

Filiale Berlin SW., Lindenstrasse 43

Fabrik für Feuerwehr- und Kranken-Transportgeräte

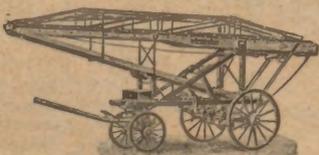


Deutsche Allg. Ausstellung  
Unfallverhüt. Berlin 1880

empfehl:

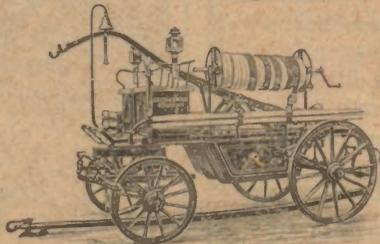
Ewald's  
**Patent-Schiebeleitern**

mit ges. gesch. Hubbegrenzung  
und Höhenanzeiger.



**Feuerspritzen**

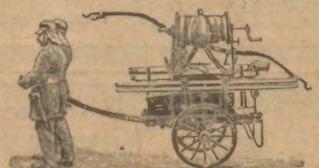
mit Zentral-Ventil-Gehäuse  
ca. 4000 Stück geliefert.



Ewald's  
**Original-Abprotzspritze**  
mit Schwenkachse.

Das beste System aller bestehenden  
Abprotzspritzen.

1140



Kataloge  
gratis  
und  
franko.

Ewald's  
**Kranken-Transportwagen**  
mit abnehmbarer Schwenkachse



D. R. G. M. Nr. 139 892.  
Oesterr. Patent Nr. 6131.  
Ungar. Patent Nr. 21 147.

Kataloge  
gratis  
und  
franko